

Viel Sonne für die Kunst

„Wer für etwas wirklich brennt, tut alles dafür, dass es in Erfüllung geht“, sagt die Plauener Allgemeinärztin Dr. Andrea Horlomos, die sich ganz aktuell selbst einen Wunsch ermöglicht hat: Gestern weihten sie und ihr Mann Peter das malplus-haus ein. Ein Ort, in dem die Kunst zu Hause ist. Eine Galerie.

Von Cornelia Henze

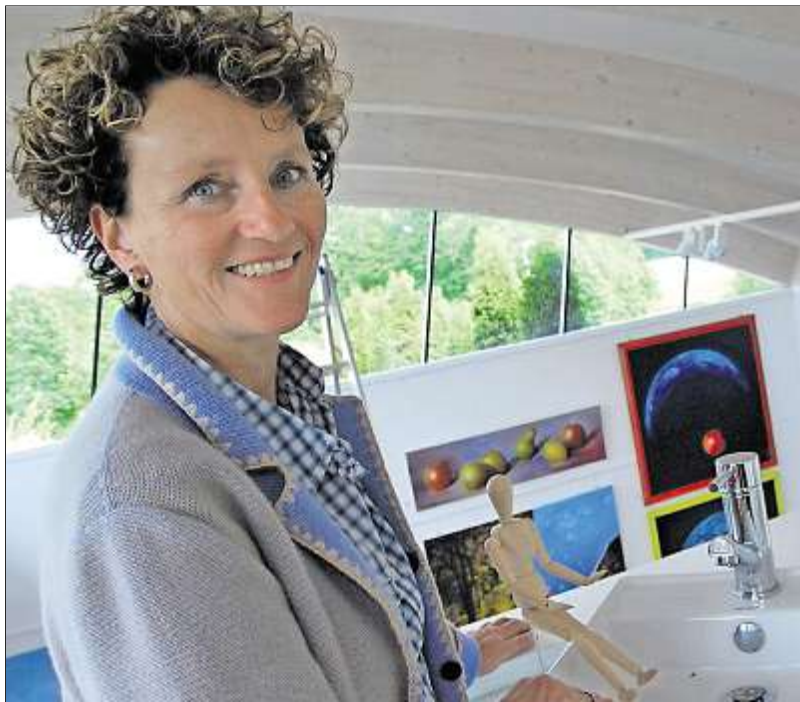
Plauen – Alles riecht noch ganz frisch. Nach Holz, nach Farbe. Noch (fast) keiner ist über den Fußboden gelaufen. In einem Handwerkschränken liegen Farbtuben und Pinsel akkurat nebeneinander. Noch niemand hat einen Farbpinsel unter dem Wasserstrahl des kleinen Waschbeckens ausgewaschen oder vor einer Staffelei Platz genommen. Eine Vielzahl großformatiger Bilder warten nur darauf, entdeckt zu werden. Gerne auch im Sitzen von dem knallroten Sofa aus, das der Plauener Raumgestalter Rico Kusche á la Salvador Dalís Kussmund-Kanapee gefertigt hat, und dass es in Sachen Blickpunkt mit den Kunstwerken von Andrea Horlomos aufzunehmen scheint. Da ist der Damenschuh mit dem megaspitzen Stiletto-Absatz, auf dem ein Golfball thront. Unterschrieben ist das großformatige Bild mit „Damenabschlag“ und weist auf eine weitere Passion der malenden Ärztin hin, auf das Golfspielen in Franzensbad.

Auch im oberen Bereich der Galerie kommt der Golfball wieder. Diesmal sitzt ein Marienkäferchen darauf. „Das passiert manchmal auf dem Platz. Natürlich schlägt dann keiner mit dem Schläger zu“, sagt Andrea Horlomos, die sich als große Naturfreundin zu erkennen gibt. Naturstudien in der Lasur-Maltechnik der alten Meister haben es der Plauener angetan, seitdem sie im Jahr 2009 intensiv zu malen anfang. Gezeichnet habe sie schon als Kind



Gemeinsam mit den Gastgebern, Peter und Andrea Horlomos, eröffnete Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (rechts) das malplus-haus, eine Galerie, in der die Kunst ein repräsentatives Domizil gefunden hat. Er wünschte der Ärztin und Künstlerin viel Glück und Schaffenskraft bei der Ausübung ihres Hobbys. Auch zahlreiche Plauener hatten die Gelegenheit genutzt, gestern Abend einen ersten Blick auf die Galerie zu werfen.

Foto: Igor Pastierovic



Viel Licht, Luft und Raum für Kunst: Diesen Traum hat sich Dr. Andrea Horlomos mit ihrem malplus-haus erfüllt. Gestern weihte die Künstlerin die Galerie ein, heute darf jedermann kommen.

Foto: cze

gern, und als Medizinstudentin in Halle sei im Studentenclub der benachbarten „Burg Giebichenstein“ ein- und ausgegangen und künstlerisch quasi zu Hause gewesen. In den letzten Jahren hat die Medizinerin, die man auch als Plauener FDP-Stadträtin und engagierte Frau in der e.o.plauen-Stiftung kennt, zu Farbe, Pinsel und Leinwand zurück gefunden. „Mir kommt es manchmal vor, als hätte mein Tag 36 Stunden. Aber alles, was ich tue, macht mir Freude“, sagt Horlomos, deren Leben sich immer mehr zwischen Arztpraxis und Malstudio abspielt.

Beides ergänzt sich, geht eine Symbiose ein – so wie Yin und Yang, die beiden chinesischen Kräfte, deren Symbol die Künstlerin auch im Logo ihrer Praxis, dem malplus-centrum, trägt und auf ihre Lebenseinstellung hin weist. Es ist die traditionelle chinesische Medizin, nach der Dr. Horlomos ihre Patienten behandelt. Dazu zählen Akupunktur, Ernährungslehre, Atem- und Bewegungsübungen nach Qi Gong und natürlich die

fernöstliche Harmonielehre Feng Shui, nach der Familie Horlomos ihren Wohn- und Arbeitsmittelpunkt in der Jocketaer Straße 105-107 ausgerichtet hat.

Vier Gebäude sind es mittlerweile, die die Handschrift des Oberfränkischen Architekten Volker Peetz tragen und optisch ein Ensemble bilden. Angefangen hat alles im Jahr 1998 mit dem Bau der Produktionshalle für die Firma ihres Mannes – der „Horlomos präzision“. Es folgten bald Wohnhaus, Praxis und nun das malplus-haus. „Klar, gibt es noch weitere Pläne, aber darüber rede ich noch nicht“, sagt die Ärztin mit einem verschmitzten Lächeln, während sie aus den Galerie-Fenstern schaut – hinaus in den grünen Garten und zu dem Teich, in dem sich gescheckte Koi-Karpfen tummeln. Im malplus-haus will die Künstlerin ab jetzt selbst an der Staffelei sitzen, vielleicht Kurse „Malen als Therapie“ geben, zu Vernissagen und jährlich einem Atelierfest laden. Auftakt ihres Atelier-Lebens war nun gestern die Einweihung ihres künstlerischen Domizils – mit 50 geladenen Gästen.

Jedes der vier Horlomos-Häuser hat eines gemeinsam: Großzügige Fenster, Oberlichter, durch die das Sonnenlicht fluten kann. „Feng Shui heißt für mich, dass man sich beim Betreten eines Raumes gleich wohlfühlt, dass der Gesamteindruck stimmt. Und für mich sind Sonne, Licht und Luft ganz wichtig“, sagt die Künstlerin.

An Helligkeit wird es also nicht mangeln, wenn zum heutigen „Tag der offenen Tür“ dem Galerie-Gast die Erdbeeren ins Auge fallen – ein Stilleben, das in einem Malkurs bei Faber Castell bei Nürnberg entstand. Oder die Syra-Brücke, die Andrea Horlomos unter Anleitung des Plauener Künstlers Hermann Geyer malte. Seine Gedanken kann sich ein jeder auch machen, weshalb ein herunterfallender Apfel mit „Kartoffel“ untertitelt ist oder warum Frau Horlomos den Titel „Stadttratsitzung“ mit einem dichten Wald assoziiert.

Tag der offenen Tür

malplus-haus: heute, 11 bis 16 Uhr, Jocketaer Str. 105-107, Plauen

Kommune freut sich über 8700 Euro Spenden

Plauen – Es muss alles seine Ordnung haben. Der Spender bekommt auf Wunsch eine Quittung für sein gutes Tun ausgehändigt und die mit dem Geldsegen Bedachten müssen beschließen, ihn auch anzunehmen. Also beschlossen die Stadträte am Dienstag in seltener Einmütigkeit, die seit dem 1. Januar dieses Jahres eingegangenen Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Vereinen in Höhe von 8758,40 Euro anzunehmen. Zwei Dutzend Namen weist die Liste aus; die angegebenen gewünschten Verwendungszwecke sind vielfältig und reichen von der Baumspende für die Aktion Stadtgrün, über ein Trampolin für den Kindergarten Teddy in Thiergarten, der Unterhaltung des Wasserturmes Neundorf bis zur Spende für das Arboretum auf dem städtischen Friedhof. Die höchste – allerdings zunächst noch angekündigte – Spende ist vom Möbelhaus Biller zu erwarten. Selbst „Sachspenden“ wurden inzwischen ausgereicht – 21 Eistüten für die Klasse 3a der Lindgren-Grundschule von McDonald's auf dem Klostermarkt. tp

Karriere bei der Bundeswehr und der Polizei

Plauen – Die Wehrdienstberatung Zwickau informiert am 12., 17. und 24. Juni, jeweils von 8 Uhr bis 16 Uhr, im Berufsinformationszentrum (BiZ), Neundorfer Straße 70-72 in individuellen Einzelgesprächen über Berufe und Laufbahnen bei der Bundeswehr im militärischen und zivilen Bereich. Interessenten melden sich vorher telefonisch unter 0375/2714 903 an.

Die Polizeidirektion Zwickau informiert am 11. Juni, ab 14 Uhr, ebenfalls im Berufsinformationszentrum (BiZ), zu Einstellungsvoraussetzungen, Ausbildungsmöglichkeiten und Perspektiven bei der Landespolizei Sachsen. Darüber hinaus gibt es Informationen zum Schülerpraktikum. Interessierte Jugendliche ab Klassenstufe 8 und deren Eltern sind herzlich eingeladen.

„Junger Adler“ seit 50 Jahren auf der Bühne

Plauen – „Volle Kraft voraus“, das ist nicht nur der Titel des neuen Albums von Tom Astor, er fühle sich auch so, erzählte der 71-Jährige während eines Gesprächs. Der erste Titel der Platte „Ich hab' im Leben nur Gas ge-

geben“ sei durchaus autobiographisch. Immer nach vorn und ab und zu tanken, so habe der Country-sänger gelebt und er fühle sich hervorragend. Am Mittwoch gastierte Tom Astor im Elster Park und stellte sein Jubiläumsalbum vor. Im vergangenen Jahr feierte er fünfzigjähriges Bühnenjubiläum. Dazu ist im Handel ein Buch über ihn und sein Leben erschienen. „Da sind 950 Fotos aus fünf Jahrzehnten drin, davon viele noch nie veröffentlicht“, erzählt er weiter. Seine Fans im Elster Park sangen und tanzten von Anfang an mit. Im Anschluss an seinen Auftritt nahm er sich viel Zeit für sie, gab Autogramme und ließ sich mit ihnen ablichten. ker



Tom Astor begeisterte im Elster Park nicht nur seine Fans – mit „Junger Adler“ verschaffte er sich Gehör auch bei vorbeieilenden Kunden.

Foto: ker

Comedy Lounge im Malzhaus

Plauen – Es ist wieder der dritte Dienstag im Monat und Vicki Vomit stellt am 17. Juni, ab 20 Uhr, im Malzhaus, als Moderator in einer bunten und kurzweiligen Show die besten Comedians Deutschlands vor. Bert Rex ist der Held, der alle begeistern kann, der Frauenschwarm, der stahlharte Meistermagier. Leider ist der kleine Thüringer der Einzige der das weiß. Alle anderen wissen: Da ist einer der will – und kann nicht. Während seine Tricks misslingen, stolpert er über seine eigenen Worte und verheddert sich in seiner Traumwelt.

Achim Knorr unternimmt einen Streifzug durch die Konsum-Gesellschaft. Mit E-Gitarre und musikalischen Schnapsideen. Und er meint alles ernst, er ist jetzt in dem Alter. Als dritter kommt Thomas Nicolai der weiß *Das erste Mal* ist immer etwas Besonderes. Aber er redet nicht vom ersten Mal beim Friseur oder dem ersten Döner. Natürlich geht es um das Thema Nummer Eins. Die Themen Liebe, Sex, und Partnerschaft präsentiert Nicolai subtil und berstend komisch. Wie lief eigentlich *Das erste Mal* in der Urgesellschaft ab?

Ortschaftsratssitzung – und keiner geht hin

Jößnitz – „So etwas hat es in 24 Jahren noch nicht gegeben“, kommentierte die ehemalige Ortschaftsratsvorsitzende Ute Müller die Sitzung des Jößnitzer Ortschaftsrates am Mittwoch. Neben Ortschaftschef Michael Findeisen und den Ortschaftsräten Werner Baum und Wolfgang Eckardt hatten keine gewählten und noch amtierenden Vertreter den Weg in die Bürgerbegegnungsstätte gefun-

den. „Einige sind im Urlaub und weitere haben sich entschuldigt“, erklärte Findeisen und hoffte auf das Eintreffen der Fehlenden. Dabei wären mindestens sechs Räte nötig gewesen, um Beschlüsse zu fassen. „Wir müssen verschieben“, so seine Feststellung, bevor er über die Ortsbegegnung mit Plauens Baubürgermeister Levente Sárközy in der vergangenen Woche informierte.

Unter anderem war die Reißiger Straße in Augenschein genommen worden. Sárközy befürwortete den Bau eines kombinierten Fuß- und Radweges. Ein solches Vorhaben sei aber langfristig und abhängig von den finanziellen Mitteln. Weiterhin wurde ein Grundstück in unmittelbarer Nachbarschaft zur Freiwilligen Feuerwehr Jößnitz betrachtet. Es ist aufgrund der zunehmenden Vermö-

lung auffällig geworden. Der Weg der Ortsbegegnung führte Ortsvorsteher Michael Findeisen, Ute Müller und Levente Sárközy noch über die Ortsteile Steinsdorf und Röttitz. Auch den neu geschaffenen Bio Regionalmarkt in der Jößnitzer Bahnhofstraße bezogen sie in ihren Rundgang ein.

Findeisen informierte, dass das Problem Golfplatz“ in der nächsten Sitzung eine Rolle spiele. ker

Eichelhäher haben die Nase vorn

Bei den diesjährigen Waldjugendspielen bewiesen die über 80 Mädchen und Jungen ihr Wissen an acht Stationen.

Rosenbach/Plauen – Wissen und Geschicklichkeit waren gefragt, Lehrreiches wurde ebenfalls vermittelt. Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Staatsforst Plauen wieder an den seit 1999 stattfindenden Sächsischen Waldjugendspielen im Forst zwischen Syrau und Mehltheuer. Die zum 16. Mal stattfindende Aktion, Schülern der 4. Klassen das Erlebnis Wald näherzubringen, wird von verschiedenen Ministerien des Freistaates, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der Sächsischen Bildungsagentur unterstützt. „Insgesamt übersteigt die Zahl der diesjährigen Teilnehmer im Freistaat wieder die 6000“, sagte Forstbezirksleiter Lothar Schneider am Mittwochmorgen bei strahlend blauem Himmel zur Eröffnung.

Wie stets wurden die 86 Mädchen und Jungen – alle vier Klassen der Karl-Marx-Schule Plauen nahmen



Anh Vu, Nick und Arved (von links) schreiben auf, welche Gegenstände sich in den acht Boxen befinden, die sie fehlerfrei ertastet haben.

Foto: jpk

teil – in acht Gruppen aufgeteilt, die nacheinander an acht Stationen ihr Können und Wissen unter Beweis stellen mussten. Nach der Bewertung der Leistungen ergab sich am Ende ein Vorsprung für die Eichelhäher, die sich vor den Hasen (beide 4a) und den Spechten aus der 4d platzierten. Nach Erfüllung aller Auf-

gaben gab es ein gemeinsames Mittagessen, bevor die Platzierung in umgekehrter Rangfolge bekannt gegeben wurde.

Dabei jubelten nicht etwa die Aufgerufenen, sondern der Rest der Schüler über den Verbleib im Rennen um den Sieg. Am meisten freuten sich die Eichelhäher als sie am Ende

übrig blieben. Im Wettkampf an den Stationen wurde um die besten Ergebnisse gekämpft: Beim Hirschlauf im Gelände galt die laute Anfeuerung dem jeweils laufenden Schüler.

Gegenseitige Hilfe war beim Holztransport nach Zeit gefragt und bei dem Spiel, wie die Bienen Blüten erkennen. Beim Zielwerfen von Fichtenzapfen wurde verblissen um möglichst viele Punkte gekämpft und die Werkzeuge der Forstarbeiter mussten ebenfalls in die richtige Reihenfolge ihrer Anwendung gelegt werden.

Doreen Thiel hatte die Mufflons begleitet: „Als Mutter einer Schülerin wurde ich gefragt, ob ich einen Teil der Klasse betreuen kann. Ich habe sofort zugesagt und muss sagen, dass sich die Mädchen und Jungen mit großem Eifer an die Aufgaben machen.“ Das stellte auch Christina Schunk aus Oelsnitz fest, die den Bienenstand betreute und im Staatsforst nach dem Abitur ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr leistet. „Mir gefällt die Tätigkeit sehr gut, ich würde gern etwas in Richtung Waldpädagogik machen, aber dafür braucht man erst einen Abschluss.“ Und so beginnt sie demnächst eine Ausbildung zur Tiermedizinischen Assistentin. jpk